

Lieder des Barden Matz

Brig-Lo

Das Schwert geborsten knie ich hier, das Ende scheint jetzt nah
Nicht nur weil Blut aus hundert Wunden fließt
Die Schlacht verlorn, wie schon einmal vor vielen hundert Jahr'n
Als ein gewalt'ger Blitz vom Himmel schießt
Vor wen'gen Wochen saß ich noch am elterlichen Herd
Vater sprach, die Schmiede wirft mehr ab, als sie je hat'
Zwei Helfer stellte er jüngst ein und kauft' ein neues Pferd
Und meine Schwester Elida sei bald im Rat der Stadt
Es laufe alles glatt

Refrain

Aus den Augen, aus dem Sinn
So schwindet die Erinn'ung hin
Das Böse hat uns schnell besessen
Wenn wir leicht vergessen
Elisa sagte stolz, mit sieben andren würd' sie bald
Vom Stadtrat als Kurierin losgeschickt
Ich frug sie nicht, worum es ging, das Ganze ließ mich kalt
Was int'ressierte mich schon Politik
Ein Ratssitz sei ihr sicher nach erfolgreicher Mission
"Auf in die Kaiserstadt!" hat sie mir noch zugelacht
Nie wieder sah ich sie, denn aus kaiserlichem Hohn
Zu zeigen, daß es aus war mit der zwölfgöttlichen Macht
Brannten alle acht

Refrain Aus den Augen...

Drei Tage und drei Nächte lang regnete es darauf
Die Kaiserstadt versank im Morast
Nur der Palast noch ragte klar aus den Fluten herauf
Zum Zeichen nahm dies uns're Priesterschaft
Für einst'ge Schmach Rache zu nehmen sei es an der Zeit
Als auf des Kaisers Totentanz hin die Dämonen kamen
Auf allen Seiten machte sich damals Entsetzen breit
Weil sie das Leben von den uns'ren und den seinen nahmen
Auf nach Bosparan, denn!

Refrain

In Windeseile sammelte sich zum Gareth's Heer
Ein jeder, der 'ne Waffe führen konnt'
Zwei Wochen lang marschierten wir und wurden immer mehr
In Punin schlossen sich etliche an
Noch gestern zogen wir am Yaquir lang gen Bosparan
An einem Nebenflüßchen haben wir die Nacht verbracht
Im Morgengrauen kam das kaiserliche Heer heran
Es schien, als wären sie marschiert die ganze letzte Nacht
Dann begann die Schlacht

Refrain

Wir kämpfen jetzt zwölf Stunden schon, ich vorne mit dabei
Ich prügelte drauf los in blinder Wut
So manchen kaiserlichen Söldling schlug mein Schwert entzwei
Dann brach es, eine Rüstung war zu gut
Jetzt ist es Nacht, die Kaiserlichen ziehen sich zurück
Erst langsam, dann verfallen sie in einen schnellen Lauf
Da fällt auf Hela-Horas eines jeden Freundes Blick
Fran-Horas unheilvolles Schicksal nimmt auch sie in Kauf
Wieder blitzt es auf

Refrain

Das Dunkel wird zur Finsternis und sinkt auf uns herab
Dämonenwesen ohne ein Gesicht
Die einen stehen starr vor Schreck, die andren hauen ab
Da sieht man plötzlich Vier in hellem Licht
Drei Krieger, eine Kriegerin in Rüstungen aus Gold
Vertreiben die Dämonen aus ihrem göttlichen Revier
Noch herrscht andächt'ge Stille, da schreit einer: "Blut statt Sold!"
Zur Jagd auf Kaisertreue läßt man hinter sich die Vier
Und so siegten wir
Refrain
So zieh ich hin zu Boron, meine Schwester ist gerächt
Dank des Eingreifens der Götter in Gold
Doch laßt euch warnen, Brig-Lo zu vergessen wäre schlecht
Weil sich sonst alles Wiederholt!

Text und Melodie: Hesindian von Drachenzahn zu Praisborn

Semmelquast

Ich hab schon viel probiert an Wurst und Käse, das ist wahr
Doch es gibt nur eine Sorte, die mir schmeckt
Denn nur alleine dieser Käse ist so wunderbar
Dagegen werf ich alles andere weg
Wer jemals ihn probiert, der kann die Warunker versteh'n
Seit einst erfunden, verspeisen sie nur ihn
Von Wehrheim bis Havena kann man die Leute seh'n
Die zu Händlern, die den Semmelquast führ'n, zieh'n
(Für'n Appel und'n Ei)

Ref:

Wohohoho, Semmelquast
Kein and'rer Käse schmeckt so gut wie du
Whohoho, Semmelquast
Und darum essen wir dich immerzu
Drum, wenn beim nächsten Mal zum Käsekauf Du gehst
Paß auf, daß Du den Semmelquast auch siehst
Kauf ihn sofort und zögere nicht, denn wenn Du nicht aufpaßt
Hat ein ihn Anderer und Du bleibst ohne Semmelquast

Ref:

Wohohoho, Semmelquast
Kein and'rer Käse riecht so streng wie du
Whohoho, Semmelquast
Ein'n Glücksbringer gibt's gratis mit dazu

Ref:

Wohohoho, Semmelquast
Kein and'rer Käse schmeckt so gut wie du
Whohoho, Semmelquast
Und darum essen wir dich immerzu
Kauf ja nur den einen: Semmelquast (Wohohoho, Semmelquast)
Kauf ja nur den einen: Semmelquast (Wohohoho, Semmelquast)
Kauf ja nur den einen: Semmelquast (Wohohoho, Semmelquast)
Kauf ja nur den einen: Semmelquast (Wohohoho, Semmelquast)

Text von Hesindian von Drachenzahn zu Praisborn nach dem irdischen Vorbild:: Camouflage von Stan Richway

Die Mär vom Lieblichen Feld

Es war einmal ein Reich mit einer blühenden Kultur
Die Leute waren fromm dort und von Mißgunst keine Spur
Man hielt die Zwölf in Ehren und kein Hochmut war bekannt
D'rum wurd dies Land auch überall das Lieblich'Feld genannt
Die weise Göttin ward mit großen Tempeln dort geehrt
Und außer Büchern hat man ihr gar treffliches beschert
Es opferten so nach und nach die Mächtigsten im Land
Aus falsch verstand'ner Frömmigkeit Hesinde den Verstand
Aus Thorwal kam ein Händler vor nicht allzu vielen Jahr'n
Den Yaquir aufwärts in die Hauptstadt dieses Reiches gefahr'n
Ein bunter Papagei auf seiner linken Schulter saß
Des Name - wegen eines thorwalschen Scherzes - war Horas
Einlage:

Horrrrras! Horrrrras!

Dreimal verknottete Seeschlange!

Legt euch in die Riemen ihr eingeschlafenen Morfus!

Das wohl! Das Wohl!

Horas ist lieb!

Der Händler sah sich Vinsalt an zur Opernfestspielzeit

Zum Fest machte auch Königin Amene sich bereit

Als man sie vor der Oper aus der Kutsche steigen sah

Da riefen all die braven Bürgerleute laut: "Hurra!"

Auf des Thorwalers Schulter wurd der Vogel wach

Der "Hurra" falsch verstand und laut vernehmlich "Horas!" sprach

Ein jeder nahm den Ruf auf vom thorwalschen Papagei

Und immer lauter wurde das "Horas, Horas!" - Geschrei

Der Königin war dieses Rufen nicht unangenehm

Wollt diese doch seit langem schon als Kaiserin sich sehn

Und da das Mittelreich gerade war in großer Bedrängnis

Sie sogleich dessen Inseln und manch and'res an sich riß

Als dann das echte Kaiserreich wiedererstarkt ward

hat sie die Patrioten ihres Reichs um sich geschart

Und heut noch ist so mancher "Horas" - Rufer mit dabei

Der bunt und klug ist, wie ein aufgeplustert' Papagei!

Auf Golgaris Schwingen

- 1) Sie war noch sehr jung und noch gar nicht bereit
Da starb meine Mutter an einer Krankheit Ich war erst ein Jahr alt und mißte sie kläglich Mein Vater fand
ihren Verlust unerträglich
Doch heut denk ich, kann ich nur dankbar sein Das Leben war ihr eine zu große Pein
D'rum konnte es Mutter nur recht gescheh'n Auf Golgaris Schwingen - zu Boron zu zieh'n
Ref) Auf Golgaris Schwingen, was für ein Ritt
Auf Golgaris Schwingen, Rab, nimm auch mich mit
Wenn meine Tage zu Ende geh'n
Möcht ich auf Golgaris Schwingen zu Boron zieh'n
- 2) Ein Freund von mir jammerte nur immerzu
Die Gläubiger ließen ihn kaum mehr in Ruh'
Drum mußte er tun, was er niemals gewollt
Durch's Land zieh'n als Wache für niedrigen Sold
Aus einem Hinterhalt traf ihn ein Pfeil
Zwei Räuber erschlug er noch mit seinem Beil
Das Gift an dem Pfeil raffte ihn dann dahin
Und er konnt frei von Schulden - zu Boron zieh'n
Ref)
- 3) So manch einer wünscht, er würd' ewig besteh'n
Daß Schönheit und Jugend ihm niemals vergeh'n
Das Alter empfindet er als große Last
Gott Boron ist so einem Menschen verhaßt
Schließt er dann ein Bündnis mit der falschen Macht
Nur um zu entkommen der ewigen Nacht
Wird er doch dereinst in die Niederhöll'n geh'n
Statt auf Golgaris Schwingen - zu Boron zu zieh'n
Ref)
- 4) Wem Kriege und Steuern verderben den Spaß
Wer sieht, um ihn ,rum beißen alle in's Gras
Auch wer Zorgan-Pocken im Spiegelbild sieht
Und Angst hat vor Nostria Tamuses Lied
Dem soll es ein Trost sein, lang dauert ,s meist nicht
Bis einer, der sterben will, den Hals sich bricht
In's Schwert stürzt, ersäuft oder BANNBALADIN
Wollt Ihr nicht auch, Freunde, zu Boron zieh'n
Ref)

Die Imman-Hymne

1) Ich habe eine Leidenschaft und das ist Imman

Man weiß noch, daß die erste Mannschaft einst aus Thorwal kam

Einhunderteins vor Hal gegen Pottwal Prem

Gewann Orkan Thorwal fünfzehn gegen drei zehn!

Dem thorwalschen Ballspiel glückte

Was den Drachenschiffen nie gelang

Es eroberte das Liebliche Feld im Sturm

Und das war erst - der Anfang

Ref) Imman - schaut nur das Muskelspiel Bei der Jagd über's Feld und das Tor ist ihr Ziel

Ich liebe die Spiele, wo man

Das Knallen von Esche auf Kork meilenweit hören kann

2) Nimm zweimal fünfzehn Leute - schon beginnt die Hatz

Dazu hat jede Seite - fünfzehn als Ersatz

Wie Spieler einer Mannschaft zueinander steh'n

Solch Kameradschaft kann man heute selten seh'n

Doch Sportlichkeit und Fairnis

Gelten nicht nur in den eig'nen Reih'n Solch Ritterlichkeit und Edelmut

Findet man sonst - nur auf Turney'n

Ref) Imman - Du heroisches Spiel

Ich kann kaum , was sehen bei all dem Gewühl

Ich liebe die Spiele, wo man Dem Klacken von Esche auf Esche zuhören kann

3) Kuslik und Vinsalt führten lang - unerbittlich Krieg

Auch heut' noch fordert ihr Schlachtgesang - im Stadion den Sieg

So ist für jeden Kavalier-Anhänger Pflicht: Gehst Du zum Drachen-Fan, vergiß die Keule nicht

Daß Städte, die sich so sehr hassen

In einem Reich besteh'n

Das Abreagieren beim Imman

Erklärt allein - dies Phänomen

Ref) Imman - Du vollkommenes Spiel Im Stadion wird mir das Gedränge zuviel Ich liebe die Spiele, wo

man Von draußen das Krachen von Esche auf Kopf hören kann

4) Man kann leicht zeigen, daß dieses Spiel Praios wohlgefällt

Da es die Menschen von viel Untugend abhält

So hat noch keiner ,ne Revolte angefacht Dem die Spieleraufstellung der Bullen Sorgen macht

Doch auch wenn die hohen Herren

Über Imman diskutieren

Können sie nicht zur gleichen Zeit über

Steuererhöhungen - sinnieren

Ref) Imman - oh, Du göttliches Spiel

Im Stadion kostet mir der Eintritt zuviel

Ich liebe die Spiele, wo man Das Knacken von Knochen und Spritzen von Blut hören kann

Für Rondra

Ref. Links, links, vom Glockenturm klingts
Der Feind steht vor den Toren
Rechts, rechts, hört wie er nach Blut lechzt
Doch noch ist nichts verloren
Marsch, zwo, drei, Rondra steht uns bei
Unser Schritt dröhnt ihm in den Ohren
Rondra zum Dank die Schwerter zieht blank
Und dann in's Herz ihm bohren

1) Unser schönes Mittelreich
Das ist gar wohl gelungen
Drum kommen von allen Seiten zugleich
Die Neider eingedrungen

Übergang:

Für Kaiser und Reich
Marschier'n wir im Gleich-
Schritt näher an
Den Feind heran
Nicht ohne Sinn
Gib Dein Leben dahin
Für Rondra!
Für Rondra!

Ref.

2) Wer durch uns're Heimat geht
Soll's Kämpfen sich verkneifen
Denn wer sich mit uns anlegt
Kriegt Prügel ohnegleichen

3) Freudig zieh'n wir in die Schlacht
Wir kämpfen, doch wir flieh'n nie
Nicht vor einer Übermacht
Nie vor finsterer Magie

4) Für die Zwölfe und für uns
Gilt es das Reich zu schützen
Kommt dann ein Mann der schwarzen Kunst
Wird es ihm nicht viel nützen

5) Wir kämpfen gegen Thronräuberei
Die Oger und die Orken
Jetzt kommt der Bethanier herbei
Wir werden's ihm besorgen

Text und Melodie: Hesindian von Praiosborn

Die Frau von einem anderen

1) Du hast mich mal wieder in dieser Stimmung erwischt
Es ist mir schon peinlich, daß es dich immer trifft
Du sagst: "So allein wie du bist, wär' ich wohl auch betrübt,
Hast du denn noch niemals eine Frau geliebt?"
Ich sag: Junge, was meinst du wohl? Wenn dem so wär
Wenn ich nie geliebt hätt', wär's nicht halb so schwer
Es gibt nur die eine für mich auf der Welt
Die mein Herz ganz und gar gefangen hält
Brücke: Doch so sehr ich sie verehr
Ich komm' nicht an sie heran
Ref. Mein Herz schlägt schneller, seh' ich sie auch nur an
Sie hält mich unwissentlich in ihrem Bann
Es gibt rein gar nichts, was ich machen kann
Sie ist die Frau von einem anderen Mann

2) Treue Pflichterfüllung ist ihr oberstes Ziel
Doch von Untergeb'nen verlangt sie niemals zuviel
Ihr braunes, fast schwarzes Haar umspielt ihr hübsches Gesicht
Und warm leuchten ihre rehbraunen Augen im Licht
Oder sie funkeln im gerechten Zorn
Geht's gegen Verräter steht sie immer ganz vorn
Die achteinhalb Spann fällten manch größ'ren Feind
Und opfern sich auf für einen guten Freund
Brücke; Ref.

3) Der Göttin Travia zu freveln läge mir fern
Dazu kommt verschärfend: Ich hab ihn ebenfalls gern
Verlässliche Freunde in Glück und Not sind beide für mich
Doch gibt mir ihr Anblick zusammen stets einen Stich
Mich zieht's zu ihr hin und zugleich möcht ich geh'n
Und in fremden Ländern Abenteuer besteh'n
Nach Haus' komm' ich nur mal für 'ne kurze Rast
Denn ich wohne viel zu nah an ihrem Palast
Brücke; Ref.

Text und Melodie: anonym (wohl gewidmet der Baronin von Greifenberg)